



An den Grossen Rat

18.1078.01

Basel, 15. August 2018

Regierungsratsbeschluss vom 14. August 2018

Ausgabenbericht

betreffend

Erneuerung des Vertrags mit dem Verein «Gsünder Basel» betreffend Staatsbeitrag für die Jahre 2019 - 2022; Vertrag

Inhalt

1. Begehren.....	3
2. Ausgangslage.....	3
2.1 Angaben zur Institution	3
2.2 Die Gesundheit der Schweizer und der Basler Bevölkerung	4
2.3 Leistungen der Institution im Rahmen des aktuellen Vertrages über die Betriebskostenbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018	6
2.3.1 Generelles	6
2.3.2 Kursangebot	7
2.4 Entwicklung der Leistungen in den Jahren 2014 bis 2017	7
2.5 Bisherige Beitragsleistung durch den Kanton Basel-Stadt	8
3. Gesuch um Staatsbeiträge für die Jahre 2019 bis 2022.....	9
4. Finanzielle Situation des Vereins «Gsünder Basel»	9
4.1 Finanzielle Situation 2014 bis 2017	9
4.2 Budget 2018.....	11
5. Erneuerung des Vertrags betreffend Staatsbeiträge für die Jahre 2019 - 2022 ..	11
5.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Staatsbeitragsvertrag	11
5.2 Höhe der künftigen Staatsbeiträge	11
6. Beurteilung aufgrund des Staatsbeitragsgesetzes	12
7. Prüfung durch das Finanzdepartement.....	13
8. Antrag.....	14

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, Ausgaben für Staatsbeiträge an den Verein «Gsünder Basel» für die Jahre 2019 – 2022 in Höhe von insgesamt 600'000 Franken (jährlich 150'000 Franken), nicht indexiert, für die Fortführung seines Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebots für die breite Bevölkerung in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung zu bewilligen.

Bei den Staatsbeiträgen des Kantons Basel-Stadt an den Verein «Gsünder Basel» handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500).

Grundlage dieser Ausgabe bildet § 56 des Gesundheitsgesetzes vom 21. September 2011 (GesG [SG 300.100]).

2. Ausgangslage

2.1 Angaben zur Institution

Der gemeinnützige Verein «Gsünder Basel» wurde 1991 gegründet. Mit Beschluss 45/63 vom 18. Dezember 2001 genehmigte der Regierungsrat den Staatsbeitragsvertragsvertrag mit dem Verein «Gsünder Basel» für die Jahre 2002 und 2003 und ermöglichte dadurch die Verselbständigung und organisatorische Ausgliederung des Vereins aus dem damaligen Institut für Sozial- und Präventivmedizin (heute Swiss Tropical and Public Health Institute) der Universität Basel. In den folgenden Jahren konnte der Verein «Gsünder Basel» mittels Staatsbeiträgen in der neuen Struktur konsolidiert werden. Heute stellt der Verein Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung für die breite Bevölkerung sowie betriebliche Gesundheitsförderungsangebote für verschiedene Firmen zur Verfügung.

Der Verein «Gsünder Basel» bezweckt die Vorbereitung, Durchführung, Unterstützung und Förderung von Massnahmen und Projekten im Bereich der bevölkerungsorientierten, niederschweligen Gesundheitsförderung und Prävention in der Region Basel. Der Bevölkerung werden einfache und wirksame Änderungen im Lebensstil näher gebracht: Regelmässige, alltagsnahe Bewegung, bewusste Entspannung sowie eine ausgewogene Ernährung. Dabei wird auf einen chancengerechten Zugang für alle geachtet. Das heisst, der Verein setzt sich dafür ein, dass die Menschen unabhängig von sozialen, ökonomischen und ethnischen Unterschieden möglichst denselben Zugang zu den Angeboten und damit zu Gesundheitsressourcen haben.

«Gsünder Basel» definiert seine Rolle in der Gesamtstrategie zur Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen. Zudem leistet «Gsünder Basel» für den Kanton Basel-Stadt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele im Rahmen der nationalen Strategie «Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie), die Teil der bundesrätlichen Strategie «Gesundheit 2020» ist und zwischen 2017 bis 2024 Wirkung in insgesamt sieben Handlungsfeldern anstrebt. Dabei gilt die «Gesundheitsförderung und Prävention», welche die Gesundheitskompetenz, das eigenverantwortliche Gesundheitsverhalten sowie die gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen adressiert, als eines der wirkungsvollsten Handlungsfelder.

Von den Angeboten der Institution sollen insbesondere Personen profitieren, die noch keinen gesunden Lebensstil pflegen. Deshalb stellt der Verein «Gsünder Basel» möglichst geringe Anforderungen und Vorbedingungen an potenzielle Kundinnen und Kunden. Zur Niederschwelligkeit tragen eine leichte Zugänglichkeit, möglichst wenig Voraussetzungen für den Einstieg und vor

allem auch Angebote bei, die für Anfängerinnen und Anfänger geeignet sind. Zudem sollen auch Personen mit geringem Einkommen die Angebote im Kanton Basel-Stadt mittels Vergünstigungen nutzen können. Insbesondere Letzteres trägt zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit in Bezug auf einen fairen Zugang zu Angeboten für Gesundheitsförderung und Prävention bei.

Die Geschäftsstelle von «Gsünder Basel» weist 430 Stellenprozente, verteilt auf sieben Personen auf. Davon stehen etwas mehr als 50% aller Stellenprozente (210%) für die *Leitung, Organisation und Administration des Kurswesens und des Bereichs Migration zur Verfügung*. 70 Stellenprozente stehen für die Projektadministration Betriebliche Gesundheitsförderung und die Organisation von *Aktiv! im Sommer* (Projektassistenz) und 20% für die Leitung des Projektes «*Fourchette verte – Ama terra*» zur Verfügung. Des Weiteren stehen 30% für die *Administration und Buchhaltung* (im Mandat) sowie 100 Stellenprozente für die *Geschäftsleitung* (inklusive Leitung des Bereichs Betriebliche Gesundheitsförderung und des Projektes *Aktiv! im Sommer*) zur Verfügung.

Zur weiteren Unterstützung des «*Fourchette verte – Ama terra*» sowie für das Projekt B-Motion (separater Leistungsauftrag) hat der Verein zwei Mitarbeitende mit je ca. 10 Stellenprozent im Mandat angestellt. Der Verein hat 55 freiberufliche Kursleitende, die je nach Auftragslage temporär im Stundenlohn angestellt sind. Für die Kursleitungen werden ausschliesslich entsprechende Fachpersonen engagiert. Sie werden nach definierten Qualitätskriterien rekrutiert und unterstehen einheitlichen Auftragsbedingungen.

2.2 Die Gesundheit der Schweizer und der Basler Bevölkerung

Das Gesundheitsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz sowie auch der Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt hat sich in den letzten Jahren verbessert. Gerade bezüglich Bewegungsmangel zeigt sich die positive Wirkung der bestehenden Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung: So waren gemäss der vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführten Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012¹ in der Schweiz im Jahr 2012 beinahe drei von vier Personen ausreichend körperlich aktiv, das sind 10% mehr als noch 2002. Erfreulicherweise ist auch die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt im Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung vor zehn Jahren aufgrund der in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen deutlich bewegungsaktiver. So gaben 2002 58.5% der baselstädtischen Bevölkerung an, körperlich aktiv zu sein. Gemäss der jüngsten Befragung² waren es 2012 73.2% (Männer 78.1% und Frauen 68.1%).

Trotzdem ist gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 der Anteil übergewichtiger Personen in der Schweiz seit dem Jahr 1992 um rund 11% auf 42.2% gestiegen, verursacht u.a. dadurch, dass bei der Entwicklung von Übergewicht langfristige Faktoren, die zum Teil bis in die frühe Kindheit reichen, eine wesentliche Rolle spielen. Aus der gleichen Befragung geht hervor, dass 42% der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren übergewichtig oder adipös (fettleibig) waren. Männer waren davon mehr als eineinhalb Mal so häufig betroffen wie Frauen (51% gegenüber 32%).

Der aktuelle Gesundheitsreport des Kantons Basel-Stadt zeigt ebenfalls einen Anstieg der Anzahl übergewichtiger Personen seit 1992 auf, und zwar um 8.4% auf 43%. Der Anstieg fiel im Kanton Basel-Stadt zwar etwas niedriger aus als im schweizerischen Durchschnitt, jedoch bewegte sich der Anteil übergewichtiger Personen auf einem leicht höheren Niveau (42% CH zu 43% BS), was vermutlich wiederum mit der langen Entwicklungsdauer von Übergewicht im Zusammenhang steht.

Übergewichtige und fettleibige Personen sind anfälliger für Zuckerkrankheit, Bluthochdruck oder erhöhte Blutfette, wodurch Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigt werden: Beispielsweise litten adipöse Personen im Jahr 2012 achtmal häufiger an Diabetes mellitus als jene mit Normalgewicht. Weiter trat gemäss der aktuellsten Schweizerischen Gesundheitsbefragung Diabetes melli-

¹ Zu finden unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/22/publ.html?publicationID=5352>.

² Gesundheitsreport Kanton Basel-Stadt, Standardisierte Auswertung der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 und weiterer Datenbanken (Obsan Dossier 31), zu finden unter <http://www.gesundheit.bs.ch/ueber-uns/zahlen-berichte.html>.

tus bei Bewegungsmangel doppelt so häufig auf wie bei Personen, die sich in ihrer Freizeit ausreichend bewegten (9% gegenüber 4%).

Bei den Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankheiten, wie z.B. ein erhöhter Cholesterinspiegel im Blut oder Diabetes mellitus, liegt die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt im Bereich des schweizerischen Durchschnitts. Hier fällt aber im Vergleich zu früheren Berichten auf, dass die Bevölkerung zunehmend von diesen Risikofaktoren betroffen ist. So gaben 2002 nur 7% der Befragten an, einen erhöhten Cholesterin-Wert zu haben, im Vergleich zu 12.2% gemäss der aktuellen Befragung.

Ferner ist starkes Übergewicht ein bekannter Risikofaktor für die Entstehung bestimmter Krebsarten wie Darmkrebs, Leber- und Gallenkrebs, Eierstockkrebs usw.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet den Anstieg der Zahl übergewichtiger Personen als eine der grössten Herausforderungen für die Gesundheitspolitik in Europa. Als Antwort auf diese wachsende Herausforderung wurde 2006 die Europäische Charta zur Bekämpfung der Adipositas verabschiedet, welche die Ziele und Massnahmen zur Bekämpfung von Adipositas festhält.

Der Kanton Basel-Stadt orientiert sich unter anderem an den Gesundheitszielen des WHO-Regionalbüros Europa und den durch Public Health Schweiz erarbeiteten Gesundheitszielen für die Schweiz (2002)³. Letztere beschreiben die Grundlagen für eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik der Schweiz und zeigen auf, wo Handlungsbedarf besteht. Demnach sollen nicht übertragbare Krankheiten verringert, die Mortalität infolge von Herz-Kreislauf-Krankheiten in der Altersgruppe unter 65 Jahren im Durchschnitt um mindestens 40% zurückgehen sowie die Häufigkeit von Diabetesfolgen um ein Drittel reduziert werden.

Neben gesunder Ernährung ist die Bewegungsförderung die wichtigste Massnahme zur Senkung des Übergewichts. Regelmässige Bewegung senkt jedoch nicht nur das Körpergewicht, sondern beugt u.a. auch Rückenschmerzen vor, stärkt das Herz-Kreislauf-System und erhöht die Sensitivität für das den Blutzucker senkende Hormon Insulin, was zur Prävention von Diabetes mellitus beiträgt.

Für körperlich Inaktive ist auch schon eine kleine Erhöhung des Bewegungspensums von grossem Nutzen für die Gesundheit. So werden Frauen und Männern im erwerbsfähigen Alter mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung pro Woche in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport mit mindestens mittlerer Intensität empfohlen. Die empfohlenen Werte können auch durch eineinviertel Stunden Sport oder Bewegung mit hoher Intensität oder durch entsprechende Kombinationen von Bewegung mit mittlerer und hoher Intensität erreicht werden. Diese Basisempfehlungen versprechen bedeutende und vielfältige Wirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität. Durch gezielte Bewegungsförderung kann zudem das vorzeitige Sterberisiko um bis zu 40% verringert werden⁴.

Mit seinem Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebot in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung leistet der Verein «Gsünder Basel» einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Gesundheitsziele im Kanton Basel-Stadt.

³ Fachkonzept zur Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Basel-Stadt, einsehbar unter: <http://www.gesundheit.bs.ch/ueber-uns/organisation/praevention.html>.

⁴ G. Samitz, M. Egger, M. Zwahlen, Lifestyle-related risk factors: Domains of physical activity and all-cause mortality: systematic review and dose-response meta-analysis of cohort studies, International Journal of Epidemiology 2011;40:1382–1400; einsehbar unter <http://ije.oxfordjournals.org/content/40/5/1382.full.pdf+html>.

2.3 Leistungen der Institution im Rahmen des aktuellen Vertrages über die Betriebskostenbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018

2.3.1 Generelles

Ziel des Vereins «Gsünder Basel» ist die alltagsnahe Gesundheitsförderung in der Region Basel. Den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Basel-Stadt soll die Entscheidung für einen gesunden Lebensstil erleichtert werden. Dies geschieht durch:

- konkrete Angebote zur Förderung, Erhaltung und Verbesserung eines gesunden Lebensstils (Kurse, Projekte, Aktionen, Dienstleistungen);
- das Ansprechen definierter Zielgruppen (z.B. Einsteigende, Berufstätige, Migrantinnen und Migranten);
- niederschwellig konzipierte Angebote (leichte Zugänglichkeit, möglichst wenig Vorbedingungen für den Einstieg, für Anfänger geeignete Angebote).

Zur Erreichung einer nachhaltigen Wirkung ist die auf den neuesten fachlichen Erkenntnissen basierende Arbeit des Vereins langfristig angelegt und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit anderen im Bereich der Gesundheitsförderung tätigen Institutionen, wie beispielsweise der Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements.

Bei den zur Verfügung gestellten Angeboten der Institution steht die Gesundheit im Zusammenhang mit Bewegung an oberster Stelle. Denn neben der Freude an der Bewegung ist die Gesundheit einer der Hauptgründe, weshalb die Schweizer Bevölkerung Sport treibt. Zur Sensibilisierung und Motivation wird der gesundheitliche Aspekt der Bewegung bei allen Aktivitäten von «Gsünder Basel» besonders hervorgehoben. Ebenfalls an Bedeutung gewonnen haben Angebote, welche die Gesundheit im Zusammenhang mit Entspannung und Entschleunigung betonen.

Der Verein spricht mit seinen Angeboten vor allem neu- und wiedereinsteigende Personen an, welche mit den gängigen Angeboten nicht erreicht werden und keine längere Verpflichtung eingehen möchten. Dem häufigen Argument des Zeitmangels wirkt der Verein «Gsünder Basel» mit einer Reihe von Angeboten entgegen, welche nahe beim Wohnort der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Um Personen zu erreichen, die unregelmässige Arbeitszeiten und nicht gleichmässig wiederkehrende Tagesabläufe haben, bietet der Verein «Gsünder Basel» ein Zehnerabonnement an. Damit können Kunden flexibel zehn unterschiedliche Kurse zu ihnen möglichen Zeiten besuchen. Des Weiteren trägt zur Niederschwelligkeit der Angebote bei, dass diese möglichst geringe Anforderungen und Vorbedingungen an potenzielle Kundinnen und Kunden stellen. Zudem werden die Kurskosten niedrig gehalten, da der Verein bestrebt ist, seine Angebote auch Personen mit geringem Einkommen günstig verfügbar zu machen und somit Chancengleichheit zu fördern. Personen, die im Kanton Basel-Stadt wohnen und über ein geringes Einkommen verfügen, können von speziellen Sozialtarifen profitieren. Zudem bietet der Verein mit *Aktiv! im Sommer* während den Sommermonaten in den Parkanlagen des Kantons Basel-Stadt kostenlose und unverbindliche Bewegungs- und Entspannungslektionen für die ganze Bevölkerung an. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Quartierorganisationen und Sponsoren umgesetzt. *Aktiv! im Sommer* vermittelt Freude an der Bewegung, bietet Gelegenheiten zum Kennenlernen verschiedener Bewegungsangebote und soll auch bisher Inaktive erreichen sowie die soziale Interaktion – auch mit der Migrationsbevölkerung – fördern.

Darüber hinaus dient der Verein «Gsünder Basel» dem Kanton Basel-Stadt einerseits als Plattform für die Grundlagenarbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und zur Entwicklung neuer praxisorientierter Angebote auf diesem Gebiet. Andererseits dient der Verein «Gsünder Basel» dem Kanton Basel-Stadt als eine der Bevölkerung sehr nahe stehende Fachinstitution und Anlaufstelle für jegliche Fragen in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention. Die Angebote des Vereins sind für die breite Bevölkerung sichtbar und die Resonanz durchwegs positiv.

Die Institution erbringt substanzielle Eigenleistungen in Form von Einnahmen aus Kursgeldern, Leistungsvereinbarungen mit Dritten usw. Mit darüber hinausgehenden Einnahmen sollen grundsätzlich sowohl das Angebot (Kurswesen, Spezialangebote) wie auch der Betrieb (Organisation, Administration) dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden.

Neben der vertraglich festgelegten Zusammenarbeit mit dem Fachdepartement kann der Verein «Gsünder Basel» auch in anderen Bereichen Kooperationen mit dem Kanton Basel-Stadt eingehen.

2.3.2 Kursangebot

Der Verein «Gsünder Basel» erbringt für den Kanton Basel-Stadt Gesundheitsförderungs- und Präventionsleistungen in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung für Erwachsene. Die Dienstleistungen der Institution beruhen auf einem bedarfsgerechten Fachkonzept⁵, welches regelmässig überarbeitet wird. Schwergewichtig werden Kurse angeboten, die einfach zugänglich sind und breite Bevölkerungsgruppen, insbesondere neu- und wiedereinsteigende Personen ansprechen. Das Angebot der Institution wird regelmässig evaluiert. Damit sich auch Bevölkerungskreise in bescheidenen Einkommenssituationen die Kurse leisten können, werden die Kurskosten möglichst tief gehalten. Die Institution gewährt Preisreduktionen auf alle Kurse für Personen mit niedrigem Einkommen, welche im Kanton Basel-Stadt Anspruch auf Verbilligung der Krankenversicherungsprämien haben oder Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt beziehen. Dadurch wird gewährleistet, dass Gesundheitsförderung einkommensunabhängig der gesamten Bevölkerung zugänglich ist.

Im Rahmen des bestehenden Leistungsauftrags werden von der Institution pro Kalenderjahr mindestens 60 Bewegungskurse (z.B. Gymnastik, Wassergymnastik, Yoga usw.) durchgeführt. Der Verein bemüht sich, auf dieser Basis ein möglichst breites Angebot zu entwickeln. Dabei wird auf eine kundenfreundliche örtliche Verteilung der Angebote geachtet. Ferner werden jährlich im Minimum zwei kostenlose Angebote in Parkanlagen im Kanton Basel-Stadt bereitgestellt. Darüber hinaus werden pro Jahr mindestens zwei Kurse in den Bereichen Ernährung und gesunder Lebensstil angeboten und acht Kursangebote im Bereich Gesundheitsförderung in Betrieben unterhalten.

2.4 Entwicklung der Leistungen in den Jahren 2014 bis 2017

Im Jahr 2017 wurden 130 reguläre Kurse im Bereich Bewegung, Entspannung und Ernährung (gemäss aktuellem Vertrag sind mindestens 60 gefordert) sowie 56 Kurse für Migrantinnen und Migranten angeboten. Von den regulären Kursen waren es 25 Kurse in Entspannung und gesundem Lebensstil. Des Weiteren wurden 70 Kurse und 24 anderweitige Angebote im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung durchgeführt (gemäss aktuellem Vertrag sind mindestens acht Kurse gefordert), sowie 14 kostenlose Angebote in sieben unterschiedlichen Parks und zwei Schwimmbädern der Region (Projekt *Aktiv! im Sommer*) (gemäss aktuellem Vertrag sind mindestens zwei Angebote gefordert). Es nahmen 1'286 Personen am regulären Kursprogramm, 275 Personen an Kursen für Migrantinnen und Migranten, 1'315 Personen an Kursen und Angeboten für Betriebliche Gesundheitsförderung sowie 710 Personen an den kostenlosen Kursen von *Aktiv! im Sommer* teil (insgesamt gefordert gemäss Vertrag 1000 Teilnehmende). Seit längerem erfreuen sich die Angebote einer grossen Beliebtheit, weshalb sie aufgrund der Nachfrage in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut wurden.

2017 wurden die Angebote der Institution von 5'663 Personen, davon rund 73% aus dem Kanton Basel-Stadt, besucht. Gemäss Angaben der Institution für das laufende Jahr beträgt der Anteil der Teilnehmenden aus dem Kanton Basel-Landschaft bislang 24%. Hier ist anzumerken, dass viele dieser in Basel-Landschaft wohnhaften Personen in Basel-Stadt arbeiten. Aus diesem Grund sollte die Gesundheit dieser Personen ebenfalls im Interesse der Arbeitgeber aus Basel-

⁵ Einsehbar unter: <http://www.gsuenderbasel.ch/gesundheitsfoerderung>.

Stadt liegen. Der entsprechende Aufwand wird aus den Kurseinnahmen dieser Personen finanziert. Dabei tragen die Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft zur besseren Kursauslastung und zur Optimierung der Gesamtkostensituation bei. Es werden grundsätzlich nur Kurse durchgeführt, die aufgrund der Zahl der Teilnehmenden kostendeckend sind. Teilnehmende aus dem Kanton Basel-Landschaft erhalten zudem keine Vergünstigungen, wie dies für Teilnehmende aus dem Kanton Basel-Stadt unter gewissen Voraussetzungen möglich ist. Kostenlose Angebote in den basellandschaftlichen Gemeinden werden zudem direkt von den entsprechenden Gemeinden finanziert. Dies deckt jedoch die damit zusammenhängenden zusätzlichen Kosten der Geschäftsstelle nicht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Leistungskennzahlen bzw. die Angebote der Institution und deren Nutzung in den Jahren 2014 – 2017.

	2014	2015	2016	2017
Angebote				
Kurse*	122	127	141	130
Kurse für Migrantinnen und Migranten	38	41	41	67
Veranstaltung <i>Aktiv! Im Sommer</i>	12	14	14	14
Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung	72	72	59	94
Erreichte Personen (z.T. Schätzungen)				
reguläres Kursprogramm	1'382	1'419	1'515	1'286
Referate, weitere Projekte	0	159	470	267
TeilnehmerInnen Kurse für Migrantinnen und Migranten	325	344	369	275
Projekte für Migrantinnen und Migranten	300	480	250	217
<i>Aktiv! Im Sommer</i>	672	701	641	710
betriebliche Gesundheitsförderung	1'241	1'493	1'789	1'315
Aufteilung nach Geschlecht (%)				
Männer**	14	14	8	12
Frauen**	86	86	92	88
Aufteilung nach Wohnkanton (%)				
Basel-Stadt**	72	72	74	72
Basel-Landschaft**	21	25	22	24
anderer**	7	3	4	2
Neue Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer** (%)	37	46	38	25

* reguläres Kursprogramm ohne Kurse für Migrantinnen und Migranten

** reguläres Kursprogramm und Kurse für Migrantinnen und Migranten

Die von der Institution erbrachten Leistungen lagen in den vergangenen Jahren stets deutlich über den gemäss den bisherigen Leistungsaufträgen geforderten Werten. Dem Verein gelang es in der Vergangenheit zudem, laufend zusätzlich zu den vertraglich vereinbarten Leistungszielen weitere kostendeckende Angebote zur Verfügung zu stellen.

2.5 Bisherige Beitragsleistung durch den Kanton Basel-Stadt

Der Verein «Gsünder Basel» wurde in den Jahren 2002 – 2004 vom Kanton Basel-Stadt mit einem Betriebskostenbeitrag von 125'000 Franken p.a. unterstützt. In den beiden Vertragsperioden 2005-2008 sowie 2009-2011 erhielt der Verein jährlich einen Betrag von 115'000 Franken. Der Kanton Basel-Landschaft unterstützte den Verein bis zum Jahr 2011 im Rahmen eines separaten Leistungsauftrages ebenfalls mit einem jährlichen Beitrag von rund 75'000 Franken, seither leistet er jedoch keine Betriebskostenbeiträge mehr an die Institution. Während der Vertragsperiode 2012-2014 erhielt der Verein einen Beitrag in Höhe von 120'000 Franken p.a. vom Kanton Basel-Stadt. Für die laufende Vertragsperiode 2015-2018 erhält der Verein einen Betriebskostenbeitrag von 150'000 Franken p.a.

Bis 2010 entrichtete die Institution jährlich Gebühren für die Miete der verschiedenen von ihr für ihre Aktivitäten genutzten kantonalen Sportstätten in Höhe von ca. 20'000 Franken an das Erziehungsdepartement. In den Jahren 2010-2012 wurden ihr diese Mietkosten erlassen. Mit dem Ausbau des Kurswesens des Vereins in diesen Jahren wuchs auch die Auslastung der Sportstätten durch die Institution entsprechend an, sodass sich das Erziehungsdepartement mit dem Verein «Gsünder Basel» auf die Entrichtung einer Mietpauschale von rund 50% verständigte. Für das Jahr 2013 belief sich diese auf 25'000 Franken, 2014 betrug sie 27'000 Franken, dies unter der Annahme eines Belegungsvolumens in der Höhe von 50'000 Franken. Von 2013 bis und mit 2016 erhielt «Gsünder Basel» eine Mietreduktion von rund 50%. Seit 2017 ist der Mietrabatt weggefallen, was zu einem Mehraufwand von rund 18'000.- Franken bei den Mieten führte. Um die Mehrausgaben zu kompensieren, muss eine gewisse Straffung des Angebotes ins Auge gefasst werden, da die kantonalen Betriebsbeiträge nicht erhöht werden. Sponsoren für Mietzahlungen an den Kanton können nicht gefunden werden. Eine Lösung des Problems über die Erhöhung der Kursgebühren ist aus Gründen der Chancengerechtigkeit auch seitens des Regierungsrats nicht erwünscht.

3. Gesuch um Staatsbeiträge für die Jahre 2019 bis 2022

Mit Schreiben vom 23. November 2017 ersuchte der Verein «Gsünder Basel» um Aufnahme von Verhandlungen über eine Erneuerung des Vertrags zur Leistung von Staatsbeiträgen für die Jahre 2019-2022 und beantragte, den jährlichen Betriebskostenbeitrag des Kantons Basel-Stadt von derzeit 150'000 Franken um 75'000 Franken auf jährlich 225'000 Franken zu erhöhen. Dies wird seitens des Vereins «Gsünder Basel» folgendermassen begründet:

- Erhöhung der Mietkosten durch das Erziehungsdepartement;
- Erbrachte Leistungen liegen deutlich über den vertraglich geforderten Werten;
- Gestiegene Kosten für Informations- und Datenverarbeitungssysteme.

Eine Erhöhung der Betriebsbeiträge wurde vom Regierungsrat aus folgenden Gründen abgelehnt:

Mit der Erhöhung in der letzten Vertragsperiode von 120'000 Franken auf 150'000 Franken für die Jahre 2015 – 2018 wurden bereits zusätzliche Gelder gesprochen, um das strukturelle Defizit von «Gsünder Basel» zu verringern, den Fortbestand des Vereins zu stabilisieren und die Fortführung des künftig aufgrund der gestiegenen Nachfrage ausgebauten Angebots von «Gsünder Basel» sicherzustellen. Darüber hinaus ist aufgrund der aktuell bestehenden Reserven («Total Eigenkapital») gemäss Bilanz per 31. Dezember 2017 in der Höhe von rund 116'231.53 Franken keine akute finanzielle Notlage des Vereins ersichtlich, da laut Budget 2018 von einem negativen Jahresergebnis 2018 von rund 20'000 Franken ausgegangen wird. Von Seiten des Vereins besteht zudem genügend Optimierungspotential, um das Kursangebot langfristig zu stabilisieren.

4. Finanzielle Situation des Vereins «Gsünder Basel»

4.1 Finanzielle Situation 2014 bis 2017

Im Jahr 2016 belief sich der Aufwand des Vereins «Gsünder Basel» auf 1'087'296.09 Franken und der Ertrag auf 1'097'618.83 Franken, wovon der Staatsbeitrag des Kantons Basel-Stadt einen Anteil von rund 14% ausmachte. Die Jahresrechnung des Vereins «Gsünder Basel» wies für 2016 einen Gewinn von 10'322.74 Franken aus. Per Ende 2016 betrug das Eigenkapital des Vereins 176'048.34 Franken.

Für das Jahr 2017 weist der Verein einen Gesamtaufwand von 1'139'382.41 Franken aus. Diesem wird ein Gesamtertrag von 1'079'565.60 Franken gegenübergestellt, was zu einem Verlust von 59'816.81 Franken führt. Per Ende 2017 betrug das Eigenkapital laut Bilanz 116'231.53 Franken.

Bei einer Gegenüberstellung der Jahresergebnisse 2017 und 2016 fällt Folgendes auf:

- Es gab im Jahr 2017 gegenüber 2016 einen Rückgang der Einnahmen aufgrund von Schwankungen bei der Anzahl an Kursteilnehmenden infolge eines Generationenwechsels. 2016 beliefen sich die Einnahmen auf 1'097'618.83 Franken. 2017 betrugen die Einnahmen 1'079'565.60 Franken. Die Differenz im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 betrug somit 18'053.23 Franken. Das Budget 2017 wurde eingehalten.
- Im Jahr 2017 hat der gesamte Aufwand für Dienstleistungen (Löhne Kursleitende, Mieten, Material, sonstiger Dienstleistungsaufwand) gegenüber 2016 abgenommen. 2016 betrug der Aufwand für Dienstleistungen 462'362.22 Franken. 2017 waren es 435'595.12 Franken. Dies bedeutet eine Abnahme des Aufwands für Dienstleistungen in 2017 von 26'767.10 Franken. Diese Abnahme konnte infolge von Sparanstrengungen bei Material- und sonstigen Dienstleistungsaufwand erzielt werden.
- Im Jahr 2017 gab es eine deutliche Zunahme des Lohnaufwands der Geschäftsstelle gegenüber 2016. Betrug der Lohnaufwand 2016 noch 454'644.30 Franken, waren es 2017 531'592.25 Franken. Dies bedeutet eine Zunahme des Lohnaufwands der Geschäftsstelle von 76'947.95 Franken. Diese Zunahme hat folgende Gründe: Der personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle verursachte Kosten von ca. 53'000.00 Franken. Davon 10'000.00 Franken für die doppelten Geschäftsleitungs-Löhne im Monat Juli während der Übergabe der Geschäftsführung; 12'000.00 Franken für Überstunden der neuen Geschäftsleiterin im Rahmen der Einarbeitung; 30'000.00 Franken für Personalrekrutierung. Ferner arbeitete im 2017 eine Mitarbeiterin (40%), die im Rahmen des Zusatzbudgets für die Weiterentwicklung des Projektbereichs Betriebliche Gesundheitsförderung eingesetzt wurde. Deren Stelle war zeitlich begrenzt bis Ende 2017 und verursachte Mehrkosten von 23'000 Franken, finanziert durch entsprechende Rückstellungen aus dem Jahr 2016.
- Der sonstige Betriebsaufwand ist in einem vergleichbaren Rahmen geblieben. Dies konnte jedoch nur durch eine strenge Kontrolle der Ausgaben gewährleistet werden. Eine besondere Herausforderung bedeutet die unverzichtbare Professionalisierung der Informations- und Datenverarbeitungssysteme (Kosten IT: 2017: 29.022.00 Franken; 2016: 18.316.00 Franken).

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Erfolgsrechnungen der Jahre 2014-2017 sowie über das Budget 2018 (alles in Franken):

Ertrag	R 2014	R 2015	R 2016	R 2017	B 2018
Ertrag					
Ertrag allgemein	37'704.09	70'106.25	66'188.23	63'140.75	51'400.00
Ertrag Kurse, Projekte, Programme (Betriebe, Projekte, Migration)	655'101.92	651'367.82	650'214.00	597'329.20	597'320.00
Öffentlich-rechtliche Leistungsaufträge	237'679.08	215'879.05	195'203.00	229'364.50	217'000.00
Spenden	14'739.45	8'563.35	10'660.60	20'951.15	1'000.00
Sponsoring	19'991.31	23'477.00	25'353.00	18'780.00	18'000.00
Staatsbeitrag BS	120'000.00	150'000.00	150'000.00	150'000.00	150'000.00
Staatsbeitrag BL			0.00	0.00	0.00
Total Einnahmen	1'085'215.85	1'119'393.47	1'097'618.83	1'079'565.60	1'034'720.00
Aufwand					
Aufwand für Dienstleis-	376'205.29	393'038.26	462'362.22	435'595.12	415'370.00

tungen					
Lohnaufwand Geschäftsstelle gesamt	544'654.25	529'639.35	454'644.30	531'592.25	468'884.25
sonstiger Betriebsaufwand	162'981.45	165'504.92	170'289.57	172'195.04	170'100.00
Total Aufwand	1'083'840.99	1'088'182.53	1'087'296.09	1'139'382.41	1'054'354.25
Erfolg	1'374.86	31'210.94	10'322.74	-59'816.81	-19'634.25

4.2 Budget 2018

Das Budget des Vereins «Gsünder Basel» für das Jahr 2018 weist einen Gesamtaufwand von 1'054'354.25 Franken auf. Es wird gegenüber der Jahresrechnung 2017 mit niedrigeren Ausgaben in den Bereichen Dienstleistungen und Geschäftsstelle aufgrund von Sparanstrengungen gerechnet. Der Ertrag aus den Kursen, Projekten und Programmen soll auch im Jahr 2018 in etwa gleich bleiben wie im Jahr 2017, nämlich bei 597'320.00 Franken.

Aufgrund der vorgängig erwähnten gestiegenen Kosten wird mit einem Defizit von 19'634.25 Franken gerechnet, was das Vereinsvermögen weiter verringern wird. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt im Umfang von 150'000 Franken macht knapp 15% der Einnahmen aus.

5. Erneuerung des Vertrags betreffend Staatsbeiträge für die Jahre 2019 bis 2022

5.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Vertrag

Für die neue Staatsbeitragsperiode 2019 – 2022 sind keine Anpassungen des Leistungsangebots vorgesehen.

Der Verein «Gsünder Basel» leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention für die breite Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt. Insbesondere mit den kostenlosen Angeboten in den baselstädtischen Parkanlagen wird regelmässig eine grosse Zahl von Personen erreicht. Mit ihren Angeboten trägt die Institution zudem dazu bei, dass die in Kapitel 2.2 beschriebenen Gesundheitsziele erreicht werden können. Ohne das Angebot von «Gsünder Basel» bestände eine Lücke im Bereich der niederschweligen Bewegungsförderung. Zudem leistet «Gsünder Basel» für den Kanton Basel-Stadt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele im Rahmen der nationalen Strategie «Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie).

Wie unter Punkt 3. Gesuch um Staatsbeiträge für die Jahre 2019 bis 2022 erwähnt, wurde ein Gesuch von «Gsünder Basel» bezüglich einer Erhöhung der Betriebsbeiträge vom Regierungsrat abgelehnt und es wurde vereinbart, den Vertrag hinsichtlich Betriebskostenbeitrag und der zu erbringenden Leistungen aufrechtzuerhalten.

5.2 Höhe der künftigen Staatsbeiträge

Der Verein «Gsünder Basel» bemüht sich sehr um einen hohen Eigenfinanzierungsgrad (81.6%). Nur aufgrund dieses Engagements konnte der Verein in der Vergangenheit ausserordentliche Kostenfaktoren wie der Wegfall der Staatsbeiträge im Rahmen des Leistungsauftrags des Kantons Basel-Stadt 2012 oder die Mieterhöhung für Sportplätze im Kanton Basel-Stadt kompensieren. Aufgrund des Erfolgs der Kurse und der Nachfrage nach weiteren Angeboten musste nun ein weiterer Professionalisierungsschritt in der Informations- und Datenverarbeitung vollzogen werden, welcher mit Mehrkosten verbunden ist. Um dabei ein längerfristiges strukturelles Defizit zu

vermeiden, wird der Verein nun eine gewisse Straffung beim Angebot vornehmen müssen, um innerhalb des bisherigen Staatsbeitrags von 150'000 Franken eine ausgeglichene Bilanz zu erreichen.

Wie bisher soll der Verein auch künftig ein angemessenes Leistungs- und Qualitätscontrolling durchführen, das vom Gesundheitsdepartement überwacht wird. Insbesondere soll die Institution die Anzahl und den Wohnort der an den Kursen teilnehmenden Personen weiterhin erheben, um sicherzustellen, dass die vom Kanton Basel-Stadt gewährten Beiträge ausschliesslich der baselstädtischen Bevölkerung zugutekommen. Eine entsprechende Regelung des Inhalts und der Zuständigkeit betreffend Leistungs- und Qualitätscontrolling ist auch für die neue Vertragsperiode 2019 – 2022 vorgesehen.

Die bisher getroffenen Massnahmen und der vom Kanton Basel-Stadt geleistete Betriebskostenbeitrag wird es der Institution ermöglichen, wieder eine stabile Finanzlagelage zu erreichen. Dabei wird es Aufgabe des Fachdepartements sein, den Verein «Gsünder Basel» in diesem Prozess weiterhin eng zu begleiten.

6. Beurteilung aufgrund des Staatsbeitragsgesetzes

Es kann festgehalten werden, dass die Finanzhilfe des Kantons Basel-Stadt an den Verein «Gsünder Basel» den Voraussetzungen des Staatsbeitragsgesetzes entspricht. Speziell sei nachstehend auf die einzelnen Bestimmungen gemäss § 3 Abs. 2 sowie § 14 Abs. 2 des Staatsbeitragsgesetzes hingewiesen:

a) Nachweis eines öffentlichen Interesses an der zu erbringenden Leistung:

Seit der Gründung des Vereins 1991 werden die Angebote des Vereins «Gsünder Basel» von der Bevölkerung rege genutzt. Der Verein ist ein fester, wichtiger Bestandteil des Gesundheitsförderungsangebotes im Kanton Basel-Stadt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung. Dabei zeigen die Ergebnisse der nationalen und kantonalen Gesundheitsbefragung, insbesondere betreffend Übergewicht und Bewegungsaktivität, einen nach wie vor deutlichen Bedarf an Gesundheitsförderungs- und Präventionsleistungen, wie sie der Verein «Gsünder Basel» zu Gunsten der baselstädtischen Bevölkerung erbringt. Mit ihren Leistungen unterstützt die Institution den Kanton Basel-Stadt wesentlich bei der Erreichung der kantonalen Gesundheitsziele. «Gsünder Basel» wird von der baselstädtischen Bevölkerung zudem auch als Anlaufstelle für Fragen zu Gesundheitsförderung und Prävention wahrgenommen. Das öffentliche Interesse an der Leistungserbringung durch den Verein wird somit bejaht.

b) Nachweis, dass die Leistung ohne die Finanzhilfe nicht hinreichend erbracht werden kann:

Der finanzielle Aufwand für das Bereitstellen des differenzierten, bevölkerungsnahen Angebots der Institution übersteigt deren Möglichkeiten der Kostendeckung durch selbst erwirtschaftete Mittel, obschon der Verein substanzielle Eigenleistungen (Einnahmen aus Kursgeldern, Leistungsvereinbarungen mit Dritten, Spenden) erbringt. Ohne die Finanzhilfe des Kantons Basel-Stadt könnte der Verein seinen Leistungsauftrag nicht mehr im erforderlichen Mass erfüllen. Eine Weiterführung der finanziellen Unterstützung des Vereins durch den Kanton Basel-Stadt ist neben dem bestehenden öffentlichen Interesse an der Leistungserbringung auch aus diesem Grund erforderlich.

c) Nachweis der Notwendigkeit der Finanzhilfe:

Aufgrund des anhand der Ergebnisse der kantonalen Gesundheitsbefragung aufgezeigten Bedarfs wie auch des damit einhergehenden, oben dargelegten öffentlichen Interesses an der Leistungserbringung durch die Institution sowie des Umstands, dass die vom Kanton gewünschten Leistungen der Institution zugunsten der Bevölkerung ohne den Staatsbeitrag nicht im benötigten Umfang und der erforderlichen Qualität erbracht werden können, ist die Notwendigkeit der Leistung der Finanzhilfe gegeben.

d) Nachweis der Erbringung zumutbarer Eigenleistungen und der Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten

Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von mindestens 65% der Gesamtkosten in den letzten Jahren erbringt der Verein «Gsünder Basel» Eigenleistungen in angemessener Höhe. Im Übrigen hat die Institution in den letzten Jahren Eigenmittel in namhafter Höhe aus ihrem in den vergangenen Jahren deutlich verminderten Vereinsvermögen zur Aufwandsdeckung eingebracht. Ferner leistet der Vereinsvorstand seine Arbeit ehrenamtlich. Die Institution erbringt somit Eigenleistungen in wesentlichem Umfang und schöpft die ihr zumutbaren Möglichkeiten der Generierung von Erträgen aus.

e) Gewähr der sachgerechten und kostengünstigen Leistungserbringung:

Die Aufgaben des Vereins werden von Fachpersonen wahrgenommen, die über die nötige Qualifikation verfügen und laufend weitergebildet werden. In der Vergangenheit wurden die Leistungen stets professionell und mit hoher Fachkompetenz erbracht. Die Institution ist im Kanton Basel-Stadt gut etabliert und erweist sich als kompetente Partnerin im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. Der Verein bemüht sich um Fachaustausch, insbesondere mit der Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements.

Die anstehende Vereinbarung betreffend Staatsbeiträge sieht ein Leistungscontrolling vor, welches die laufende Überprüfung sowie die allfällige Nachsteuerung einer sachgerechten, kostengünstigen, effizienten und wirksamen Leistungserbringung sicherstellt und so eine gegebenenfalls erforderliche Anpassung des Leistungskatalogs ermöglicht.

f) Nachweis der Wirksamkeit und Effizienz der Betriebsbeiträge:

Wie die Ergebnisse der nationalen Gesundheitsbefragung, zeigt auch der aktuelle Gesundheitsreport Basel-Stadt z.B. einen Anstieg der Zahl übergewichtiger Personen im Kanton über die letzten zehn Jahre. Im Vergleich zu den gesamtschweizerischen Resultaten stieg diese Zahl im Kanton Basel-Stadt jedoch weniger stark als im schweizerischen Durchschnitt. Dieser geringere Anstieg zeigt beispielhaft die Wirksamkeit der Bemühungen und Angebote in der Gesundheitsprävention auf. Die Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes insgesamt und der Betriebsbeiträge des Kantons Basel-Stadt im Speziellen, werden auch durch die Leistungszahlen der Institution der letzten Jahre verdeutlicht. Dies zeigt sich insbesondere durch den Ausbau des Kursprogramms und dort v.a. aufgrund des Angebots *Aktiv! Im Sommer*, sowie des Angebots der *betrieblichen Gesundheitsförderung*. Die Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes – bei seit 2015 gleichbleibenden kantonalen Betriebskostenbeiträgen – zeigt sich ferner auch in der z.T. deutlich gestiegenen Zahl der Angebotsnutzenden in den letzten Jahren.

g) Tragbarkeit der Betriebsbeiträge für den Kanton:

Angesichts des im Kanton Basel-Stadt noch immer bestehenden Bedarfs an Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung und des mit diesen Angeboten verbundenen gesundheitlichen Nutzens für die Bevölkerung sowie der damit einhergehenden Verminderung zusätzlicher volkswirtschaftlicher Kosten infolge verhinderter oder reduzierter gesundheitlicher Beeinträchtigungen, erweist sich die Finanzhilfe an den Verein «Gsünder Basel» als verhältnismässig und mit Blick auf den kantonalen Finanzhaushalt tragbar. Zudem leistet «Gsünder Basel» für den Kanton Basel-Stadt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele im Rahmen der nationalen Strategie «Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie).

7. Prüfung durch das Finanzdepartement

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

8. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an den Verein «Gsünder Basel» für die Jahre 2019 – 2022

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für den Verein «Gsünder Basel» werden für die Jahre 2019 bis 2022 Ausgaben von Fr. 600'000 (jährlich Fr. 150'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.